Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Sonnabend, den 27. Juli 1935
Nr. 203 Jahrgang 13

Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. | Schlesien 8 Seiten 25 Gr.

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-506
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Danzig lehnt ab.

Die Danziger Regierung weigert sich, „das eigene Todesurteil zu unterschreiben".

Dem Danziger Senat wurde, wie berichtet, am Donnerstag eine Note Polens übermittelt, in der die polnische Regierung feststellt, daß die Nichtausführung der polnischen Zollverordnung durch die Danziger Zollämter den Rechtszustand verletzt und daß die Anordnung des Danziger Senats auf Nichtausführung der polnischen Zollverordnung das Gebiet seiner Rechte überschreite. Die polnische Regierung erwartet, daß sich die Zolldirektion der polnischen Zollverordnung unverzüglich anpaßt.

Von zuständiger Danziger Seite wird dazu betont, daß die Danziger Regierung selbstverständlich nicht in der Lage sei, dem Wunsch der polnischen Regierung nachzukommen. Danzig könne, so erklärt man, sein eigenes Todesurteil nicht selbst unterschreiben.

Eine polnische Erklärung.

Die Verantwortung wird der Danziger Regierung zugeschoben.

Polnischerseits wird halboffiziös zu dem Konflikt folgendes erklärt: Die Danziger Presse, die die vom Senat veröffentliche Note des polnischen Generalkommissars veröffentlicht, bemüht sich nachzuweisen, daß der Widerstand der Danziger Behörden gegen die Ausführung der Verordnung des Finanzministers vom 18. d. Mts. durch die Sorge um das Wohl der Wirtschaftsinteressen Danzigs diktiert sei. Demgegenüber ist aber festzustellen, daß sich der tatsächliche Stand der Dinge gerade entgegengesetzt verhält. Die Ausführung der betreffenden Verordnung würde lediglich zur Folge haben, daß die Zollabfertigung von Waren, die über Danzig kommen und für Polen bestimmt sind, auf polnischem Territorium und nicht wie bisher in Danzig vor sich gehen würde. Dies würde keinesfalls die Einführung von Auslandswaren über den Danziger Hafen und damit seine Umsätze beeinträchtigen. Aus diesem Grunde muß auch die Beweisführung der Danziger Presse als nicht den Tatsachen entsprechend bezeichnet werden. Daegegen würde eine Nichtausführung der Verordnung des Finanzministers durch Danzig die polnischen Importeure zwingen, den Danziger Hafen zu umgehen und die Waren über Gdingen einzuführen. Dieser Stand der Dinge würde sich dann sehr nachteilig für Danzig auswirken. Angesichts dessen ist es klar, daß die Verantwortung für die Schäden, die hieraus für den Danziger Hafen entstehen können, ausschließlich auf die Faktoren fallen muß, die sich der Ausführung der Verordnung des polnischen Finanzministers widersetzt haben.

Reichswehr schafft Ersatz für Stahlhelm.

Bildung eines großen Reichskriegerbundes unter Führung der Reichswehr.

Berlin, 26. Juli. Die Reichswehr hat in der Frage der Frontkämpferorganisationen die Initiative ergriffen. Sie widersetzt sich, ganz wider erwarten, keineswegs eine Liquidierung des Stahlhelms und fordert, daß der neue Reichskriegerbund sobald wie möglich entstehe. Die neue einheitliche Frontkämpferorganisation soll nach den Wünschen der Militärpolitiker jedoch kein der Partei unterstellter Verband werden, der vielleicht Herrn Oberlindober oder einem anderen nationalsozialistischen Vertrauensmann untergeordnet ist, die Reichswehr beansprucht vielmehr das Aufsichtsrecht für sich selbst und will die Führung am liebsten einem aktiven General anvertrauen. Es wird beabsichtigt, in den neuen Kriegerbund auch die Absolventen der achtwöchigen militärischen Ausbildungskurse einzubeziehen, so daß die Organisation zahlenmäßig noch weiter anschwellen und bald die gesamte waffenfähige Bevölkerung des Reiches in ihren Reihen vereinigen würde. Gelingt es der Wehrmacht, diesen Plan durchzuführen und einen nach mehreren Millionen zählenden Verband ihrem Einfluß zu unterstellen, so bedeutet dies eine erhebliche Stärkung ihrer bisherigen soliden Position.

Diese Tatsachen werden in vollem Umfange von nationalsozialistischer Seite, u. zw. vom Organ des Danziger Senats, dem Danziger „Vorposten", in einer Berliner Korrespondenz bestätigt. Dieses Blatt kündigt an, daß die endgültige Regelung der Organisation der deutschen Frontkämpfer spätestens in den Tagen nach dem Nürnberger Parteitag erfolgen soll. Das nationalsozialistische Organ erklärt weiter, daß augenblicklich einer Verwiklichung des Projekts noch große Gegensätzlichkeiten der Auffassung entgegenständen und verhehlt keineswegs, daß der Plan der Wehrmacht besonders bei der SA auf keinerlei Gegenliebe stößt, da diese befürchtet, durch die Gründung des neuen Verbandes gänzlich überflüssig zu werden.

Als besonders energischer Förderer des Fusionsplanes gilt, wie der Danziger „Vorposten" gleichfalls mitteilt, Botschafter von Ribbentrop, der die Angelegenheit vom außenpolitischen Standpunkt betrachtet. Zwischen Seldte und Ribbentrop soll eine Aussprache stattgefunden haben, durch welche die ziemlich starken Meinungsverschiedenheiten im wesentlichen beseitigt worden seien.

Berlin, 26. Juli. Die Polizei verhaftete den Gerichtspräsidenten in München-Gladbach Dr. Borgels sowie andere Funktionäre dieses Gerichtes, die sämtlich beschuldigt werden, Spenden für die öffentlichen Sammlungen der Nationalsozialisten, die der Arbeitslosenfürsorge gewidmet werden sollten, abgelehnt zu haben.

Eine Klage gegen Gestapo.

Das Oberverwaltungsgericht erklärt sich als unzuständig.

Das preußische Oberverwaltungsgericht hatte in letzter Instanz über die Klage eines Berliner Vereins wegen der Beschlagnahme des Vereinsvermögens zu entscheiden. Das Bezirksverwaltungsgericht hatte die Klage abgewiesen. Das Oberverwaltungsgericht wies daraufhin, daß die Klage im Verwaltungsstreitverfahren nur dann stattfinde, wenn sie durch eine Gesetzesbestimmung ausdrücklich zugelassen sei. Der im Polizeiverwaltungsgesetz geordnete Rechtsmittelzug betreffe nach dem Wortlaut des Gesetzes nur die von den ordentlichen Polizeibehörden, d. h. den Orts-, Kreis- oder Landespolizeibehörden erlassenen polizeilichen Verfügungen. Die Beschlagnahme sei dagegen vom Geheimen Staatspolizeiamt ausgegangen, dessen rechtlicher Aufbau durch das Gesetz vom 30. November 1933 neu geregelt worden sei. Danach stelle das Geheime Staatspolizeiamt zweifelsfrei eine Sonderbehörde dar, die zufolge ausdrücklicher gesetzlicher Bestimmungen eine Stellung außerhalb des Zuständigkeitsbereiches des für die Wahrnehmung der Polizei regelmäßig zuständigen Ministers des Innern einnehme. Die Verfügung der Geheimen Staatspolizei unterlägen daher nicht den Bestimmungen des Polizeiverwaltungsgesetzes über den Rechtsmittelzug. Die erhobene Klage sei deshalb als unzuläßig abzuweisen.

Vor der Bildung einer neuen Regierung in Holland.

Den Haag, 26. Juli. Die Königin hat den Vorsitzenden der katholischen Fraktion in der „Großen Kammer", Aalberse, mit der Bildung eines Kabinetts auf möglichst breiter parlamentarischer Grundlage betraut.

Der Nazi-Putsch in Wien

Vor einem Jahr unternahmen die österreichischen Nationalsozialisten einen Putschversuch, bei dem der Bundeskanzler Dollfuß getötet wurde. Eine Gruppe von etwa 300 Nationalsozialisten, teils in Uniform des Bundesheeres und der Polizei, teils in Zivil, drang am 25. Juli kurz nach 1 Uhr mittags in das Bundeskanzleramt und besetzte sämtliche Amtsräume. Die mit Karabinern und Revolvern bewaffneten Aufständischen durchsuchten das ganze Gebäude, um die Mitglieder der Regierung festzunehmen. Als sie bei dieser Aktion Dr. Dollfuß antrafen, verwundete einer der Putschisten den Bundeskanzler durch Revolverschüsse schwer. An den Folgen der Verwundung starb Dr. Dollfuß; die eingedrungenen Nationalsozialisten verhinderten, daß dem sterbenden Dr. Dollfuß ärztliche Hilfe gebracht und daß ein Priester zu ihm gelassen wurde. Auch der Wiener Sender der Ravag war besetzt worden. Bundesheer und Polizei unternahmen zusammen mit dem Schutzkorps eine Gegenaktion; am späten Nachmittag war der Putsch in Wien zusammengebrochen. In Kärnten, Steiermark und Tirol dauerten die Auseinandersetzungen noch einige Tage. Viele Teilnehmer der Revolte flüchteten über die deutsche Grenze. Mit den Putschisten hatten zahlreiche hohe Beamte und Offiziere in Verbindung gestanden. In zahlreichen Prozessen sind die Beteiligten inzwischen abgeurteilt worden.

Eine sehr fragwürdige Rolle spielte der damalige Gesandte Oesterreichs in Rom, Dr. Rintelen. Er hatte mit den Nationalsozialisten konspiriert und in Rom verschiedentlich Sonderbeauftragte der Landesleitung der österreichischen Nationalsozialisten empfangen. Kurz vor dem Putsch war er nach Wien gekommen und wartete den Erfolg der Revolte in einem Hotel ab. Von den Aufständischen wurde er zum Bundeskanzler ausgerufen. Nach dem Zusammenbruch des Aufstandes unternahm Dr. Rintelen am Abend einen Selbstmordversuch. Im März dieses Jahres ist er wegen seiner Beteiligung an dem Putsch zu lebenlänglichem Kerker verurteilt worden.

Die Vorgänge am 25. Juli waren in der europäischen Außenpolitik von schwerwiegenden Folgen. Die deutsch-italienischen Beziehungen verschlechterten sich erheblich, und die Frage der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten Oesterreichs spielt seitdem bei den Bemühungen um die Stabilisierung Europas eine hervorragende Rolle.

In der Welt wurde das Abenteuer des 25. Juli allgemein verurteilt, besonders die Art des Vorgehens der nationalsozialistischen Putschisten. Eine Ausnahme machte die nationalsozialistische Presse Deutschlands einschließlich unsererer Naziblätter in Polen. Da wurde dieser Versuch zur Errichtung der Gewaltdiktatur als eine Empörung eines erwachenden Volkes hingestellt; das Ende Dollfuß' wurde als der Beginn der nationalen Erhebung und endlichen Befreiung Oesterreichs gefeiert. Entgegen dieser Voraussage hat nach dem Putsch die nationalsozialistische Bewegung, die bis zum 25. Juli großen Einfluß gewann und mit dieser Revolte ihren Höhepunkt erreichte, äußerlich ihren Rückzug antreten müssen, während sie innerlich vollkommen zersetzte. Heute ist sie zu fast bedeutungslosen Resten zusammengeschmolzen. Die Bevölkerung hat sich von den terroristischen Methoden der österreichischen Nazis abgewandt; heute gilt ihre Hoffnung wieder dem Kampf der sozialistischen Arbeiter, die im Februar vorigen Jahres in heldenmütigem Kampf für die Freiheit unterlagen. Die Namen Münichreiter, Koloman Walisch und der anderen Opfer dieses Kampfes sind heute das Symbol der österreichischen Bevölkerung und nicht die Revoluzzer vom 25. Juli.

Die Ereignisse, die heute vor einem Jahre Oesterreich und vielleicht den Frieden Europas zu bedrohen schienen, lagen nie im Sinne der österreichischen Arbeiterschaft. Ihr Kampf galt der Verfassung und der Freiheit, der nationalsozialistische Putsch der Errichtung der Gewaltherrschaft. Hätte Dollfuß den Weg zu den Massen der sozialdemokratischen Arbeiter gefunden, der Traum einer nationalsozialistischen Herrschaft in Oesterreich hätte keine Voraussetzungen gehabt, und der Terror des vorigen Sommers mit dem Höhepunkt des 25. Juli wäre vermieden worden.

Militarisierung der Polizei.

Wie der „Dziennik Poznanski“ aus gut informierter Warschauer Quelle mitteilt, sei beabsichtigt, etwa 1500 Polizeioffiziere in andere Ressorts des Staatsdienstes zu versetzen. Ihre Stellen sollen von Militärs, und zwar von Leutnants, Oberleutnants und Hauptleuten, besetzt werden. Diese äußerst bedeutsame Umgruppierung soll bereits in der nächsten Woche vorgenommen werden.

Protestkundgebungen der französischen Eisenbahner.

Paris, 26. Juli. In zahlreichen Massenversammlungen haben am Freitag nachmittag sämtliche Eisenbahnerverbände und Eisenbhanergewerkschaften gegen die Notverordnungen der Regierung protestiert. In einer Entschließung verpflichten sich sämtliche Teilnehmer der Kundgebungen, kein Kampfmittel gegen die Verordnungen ungenützt zu lassen.

Rumänischer Nationalbankgouverneur wegen Betrugsaffäre zurückgetreten.

Bukarest, 26. Juli. Der Gouverneur der rumänischen Nationalbank, Grigora Dumitrescu, ist heute von seinem Posten zurückgetreten. In einem dem Finanzminister überreichten Schreiben betont er, daß er von seinem Posten zurückgetreten sei, um den Presseangriffen, die in der letzten Zeit gegen die Nationalbank gerichtet waren, ein Ende zu setzen. Die Dimission erfolgte infolge des großen Ausmaßes, die eine Betrugsaffäre mit der Ueberweisung einer Summe von 100 Millionen Ley nach Belgien genommen hatte. In dieser Angelegenheit wurden bisher ein jüdischer Kaufmann, ein früherer Gefängniswärter und ein hochstehender Polizeibeamter verhaftet. Die Untersuchung erstreckte sich in den letzten Tagen auch auf die Nationalbank. Die Dimission wurde angenommen. Der Verwalter der Nationalbank, Theodorescu, hat die interemistische Leitung der Nationalbank übernommen.

Litwinow in Marienbad.

Prag, 26. Juli. Der sowjetrussische Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, traf am Freitag — dem Benesch nahestehenden „Telegraf“ zufolge — in Marienbad zum Kuraufenthalt ein. Gleichzeitig mit ihm trafen auch der sowjetrussische Botschafter in Paris, Potiemkin, und einige andere sowjetrussische Staatsmänner ein. Litwinow hat, wie das tschechische Blatt weiter berichtet, unter fremdem Namen Wohnung genommen.

400 000 zur Bekämpfung des Kommunismus in Japan.

Tokio, 26. Juli. Der Innenminister hat in dem Staatshaushalt 400 000 Yen zur Bekämpfung des Kommunismus eingestellt, da „immer noch gegen 53 000 heimlicher Hetzer, besonders unter der bäuerlichen Bevölkerung ihr Wesen treiben“.

Aus Welt und Leben.

Türkisches Sprengstofflager in die Luft geflogen.

Istambul, 26. Juli. Das Sprengstofflager von Derindje, das sich gegenüber vom türkischen Kriegshafen Goeldchuek im Golf von Ismit befindet, ist heute mittag aus unbekannter Ursache explodiert und in die Luft geflogen. Der Bahnkörper der Eisenbahnlinie nach Anatolien wurde durch die Explosion so stark in Mitleidenschaft gezogen, daß der Zugverkehr unterbrochen ist. Einzelheiten über den Umfang des Schadens und über etwaige Verluste an Menschenleben stehen noch aus. Die Feuerwehren aus Istambul sind zur Hilfe gerufen worden.

Schweres Verkehrsunglück in Moskau.

Moskau, 26. Juli. In einem Vorort von Moskau wurden bei einem Zusammenstoß eines Autobusses mit einem Eisenbahnzug 7 Fahrgäste des Kraftwagens getötet und 7 weitere verletzt.

Wolkenbruch über Moskau.

Moskau, 26. Juli. Ein starker Wolkenbruch richtete in Moskau großen Schaden an und setzte in zahlreichen Straßen nicht nur die Kellerwohnungen, sondern zum Teil auch sogar Parterrewohnungen unter Wasser. Das in Röhren unterirdisch durch das Stadtzentrum geführte Flüßchen Nieglinka ergoß sich teilweise durch Abflußschächte auf die Straßen. Zeitweise mußte in den betroffenen Stadtteilen der Straßenbahnverkehr eingestellt werden.

Russisches Bombenflugzeug in Rumänien notgelandet.

Mittwoch um ½10 Uhr abends mußte ein sowjetrussisches Militärflugzeug in der Nähe von Pavlowska auf rumänischem Gebiet notlanden. Die russischen Flieger, welche von Kiew nach Odessa flogen, gerieten in einen starken Wolkenbruch und verloren die Orientierung. Da ihr Benzinvorrat ausgegangen war, mußten sie auf rumänischem Gebiet niedergehen. Sie verbrachten die Nacht auf den Feldern und stellten sich am Morgen den rumänischn Behörden. Ihr Flugzeug ist ein modernes Bombenflugzeug, welches seinerzeit auch an der Tscheljuskin-Rettungsaktion teilgenommen hat. Das Flugzeug wird von Gendarmen bewacht, welche auf Dispositionen aus Bukarest warten.

Lodzer Tageschronik.

Wahlvorbereitungen.

Die Wahl der Delegierten für die Wählerkollegien. Die Deutschbürgerlichen auch hier abgeblitzt. Die Enttäuschung wird immer größer.

Im Laufe des vorgestrigen und gestrigen Tages fanden in den Arbeiter- und Angestelltenberufsorganisationen die Wahlen der Delegierten für die Wählerkollegien statt. Das Ergebnis dieser Wahl wird von den betreffenden Organisationen den Vorsitzenden der Kreiswahlkommissionen und den Wahlkommissaren mit einen entsprechenden Protokoll zugesandt werden.

Der Klassenverband hatte anfänglich 45 Delegierte zugeteilt bekommen, welche Zahl in letzter Stunde auf 38 herabgesetzt wurde. In dieser Zahl befinden sich auch einige Vertreter der deutschen Arbeiterschaft als Mitglieder der Deutschen Abteilung des Klassenverbandes. Die Feststellung der „Fr. Presse“ in ihrer gestrigen Ausgabe, die deutschen Arbeiter und Angestellten hätten keine Stimme in den Wählerkollegien, ist deshalb unwahr. Wahr dagegen ist aber die Tatsache, daß die bürgerlichen Deutschen trotz ihrer Anbiederung bei den Behörden ganz und gar leer ausgegangen sind und ähnlich wie in anderen Gebieten schön abgeblitzt wurden.

Wenn die Arbeiterverbände die Wahl der Delegierten für die Wählerkollegien vorgenommen haben, so sind sie ganz einfach einer auferlegten Pflicht nachgekommen, was natürlich mit dem Beschluß der Parteien und Verbände, die Wahlen zum Sejm und Senat zu boykottieren, nichts gemein hat, da die Wahl der Delegierten selbstverständlich noch keine Teilnahme an den Sejm- und Senatswahlen darstellt, wie es die Sanacjazeitungen und mit ihr natürlich auch die „Fr. Presse“ ihren Lesern hinzustellen versucht. Absichtlich oder in naiver Unkenntnis der Lage und Tatsachen wollen sie daraus schlußfolgern, daß die Arbeiterorganisationen „trotz des Boykottbeschlusses“ an den Wahlen teilnehmen werden. Heilige Einfalt! —

Selbstverständlich werden die Delegierten auch auf der Versammlung der Wählerkollegien anwesend sein, denn für die Abwesenheit droht jedem Delegierten eine Geldstrafe von 50 Zloty.

Das Bedauern unserer nazi- und sanacjatreuen „Deutschenführer“ wird noch schmerzlicher sein, wenn sie erfahren werden, daß auch in die Kreiswahlkommissionen kein einziger Deutscher aufgenommen wurde. Die Enttäuschungen werden sich zusehends häufen.

Verschärfung des Streiks der Installationsmonteure.

Seit einer Woche streiken in Lodz die beim Anschluß der Häuser an das Kanalisationsnetz beschäftigten Monteure. Die Zahl der Streikenden beläuft sich zusammen mit den Gehilfen auf etwa 300 Monteure, die den Abschluß eines Lohnvertrages verlangen. Gestern fand nun im Bezirksarbeitsinspektorat eine Konferenz der Monteure mit den Unternehmern statt, wobei von den Streikenden für Monteure 1. Kategorie Zloty 1,60 und 2. Kategorie Zloty 1,40 Stundenlohn verlangt wurden, die Vertreter der Unternehmer boten dagegen Zloty 1,20 und Zloty 1. Die Verhandlungen zeitigten kein Ergebnis, weshalb Inspektor Wyrzykowski die Konferenz schloß, ohne die Frist einer neuen anzuberaumen. Am Nachmittag hielten die Monteure eine Versammlung ab und beschlossen, den Streik zu verschärfen. Bemerkt sei, daß hierbei auch etwa 1000 Erdarbeiter ihre Beschäftigung nicht aufnehmen können. (p)

Eine Fabrik niedergebrannt.

Gestern abend gegen 11.30 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Brande gerufen, der in einer Fabrik in der Senatorskastraße 3 ausgebrochen war. Es handelte sich um ein Parterregebäude, das einem Gedalie Wilczyk gehörte und in welchem die Spinnerei von Natan Guterman untergebracht war. Da das Feuer auf leichtbrennbares Material stieß, breitete sich der Brand sehr schnell aus, so daß in kurzer Zeit das ganze Gebäude in Flammen stand. An die Brandstelle wurden der 4., 3., 2., 1. und 5. Löschzug der Feuerwehr entsandt. Da aber bereits das ganze Gebäude brannte, beschränkte sich die Aktion der Feuerwehr auf die Beschützung der bedrohten Nachbargebäude. Und zwar war ein Wohnhaus von der Sosnowastraße aus sowie eine Fabrik in der Senatorska 5 ernstlich bedroht. Es gelang, eine Ausbreitung des Brandes zu verhindern, doch brannte das Parterregebäude vollständig nieder. In der Fabrik waren 20 Arbeiter beschäftigt. Der Brandschaden beläuft sich nach provisorischen Berechnungen auf 70 000 Zloty, doch war die Fabrik nicht versichert. (a)

Die großen Mißbräuche auf der Lodzer Eisenbahn.

Seinerzeit berichteten wir über die Aufdeckung einer großen Eisenbahnaffäre auf dem Lodzer Knotenpunkt, die in zahlreichen seit Jahren betriebenen Mißbräuchen von Beamten der Wegebautabteilung und der Unternehmen der Eisenbahn in Lodz bestand. An der Spitze der Betrügerbande stand der Leiter der Wegeabteilung Ing. Dombrowski. Die Untersuchung hat im Laufe ihrer Durchführung sehr weite Kreise gezogen und in der Folge ist eine ganze Anzahl höherer Eisenbahnbeamter ins Gefängnis gewandert. Es stellt sich heraus, daß die betrügerischen Beamten in Lodz ihre Helfershelfer in der Warschauer Eisenbahndirektion sitzen hatten, die nicht nur die in Lodz begangenen Mißbräuche deckten, sondern ihre Lodzer Komplicen auch von jeder Ankunft eines Kontrolleurs aus Warschau vorher in Kenntnis setzten, so daß die Betrüger immer rechtzeitig gewarnt waren und die Spuren ihrer Diebereien verwischen konnten. Die betrügerischen Beamten, die sämtlich leitende Stellungen innehatten, verfuhren in der Weise, daß sie die ihnen unterstellten Beamten in gewissen Abständen immer wechselten, um ihnen keinen genauen Einblick in den Gang der betrügerischen Geschäfte nehmen zu lassen. Wegen Geheimhaltung des Untersuchungsergebnisses ist es jetzt nicht möglich, irgendwelche Einzelheiten über die Mißbräuche mitzuteilen. Zweifellos wird aber die kommende Gerichtsverhandlung den Sumpf vollends aufdecken. (a)

Ein schöner Hausbesitzerverein.

Gestern berichteten wir über die Aufdeckung von Mißbräuchen im Hausbesitzerverein der Vororte, wobei es sich um den in Chojny tätigen Verein handelt. Wie es sich nun erweist, hat sich neben dem Vereinssekretär Szymski und der Büroangestellten Kaczmarek auch der Vereinsvorsitzende Roman Woznicki verschiedene Vergehen zuschulden kommen lassen. Und zwar stellt sich heraus, daß Woznicki mit dem Sekretär Szymski zusammenarbeitete und u. a. die Rücken der Quittungsblocks verbrannte, Verbesserungen in den Protokollen vornahm usw., wodurch der Verein bedeutenden Schaden erlitt, da es nunmehr nicht möglich ist, die Mißbräuche nachzuprüfen. Angesichts dessen überwies die Verwaltung des Vereins auch die Angelegenheit des inzwischen abgesetzten Vereinsvorsitzenden Woznicki an den Staatanwalt. (a)

Wieder zwei Kinder ausgesetzt.

In der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung erschien gestern eine unbekannte Frau, die ein etwa 3 Wochen altes Kind bei sich hatte. Die Unbekannte bat hierbei eine Interessentin, ihr das Kind einen Augenblick zu halten. Die Frau verschwand jedoch auf Nimmerwiedersehen. Das Kind mußte daher ins Findelheim eingeliefert werden. — Gleichfalls am gestrigen Tage wurde in der Fürsorgeabteilung ein zweijähriger Knabe zurückgelassen. (a)

Aus Furcht vor der Operation Selbstmord verübt.

Der Wärter des Hauses Zamenhofstraße 12, Josef Leszczynski, dem vor einigen Jahren ein Bein amputiert wurde, so daß den größten Teil der Arbeiten seine Frau für ihn verrichten mußte, wurde in der letzten Zeit magenkrank und der Arzt ordnete eine Operation des Magens an. Dies wirkte auf Leszczynski derart deprimierend, daß er auf Selbstmordgedanken verfiel. Als sich Leszczynski nun gestern allein zu Hause befand, schlug er einen Haken in die Wand und erhängte sich daran. Die Frau fand nach ihrer Rückkehr nur noch die Leiche ihres Mannes vor. (a)

In ihrer Wohnung in der Mlynarskastraße 9 trank die 30jährige Wladyslawa Studzinska in selbstmörderischer Absicht Brennspiritus, der mit Sublimat vermischt war. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande ins Radogoszczer Krankenhaus geschafft. (a)

Den Zechkumpan übel zugerichtet.

Vorgestern abend wurde in der Grabowastraße ein bewußtloser Mann mit zahlreichen Schlagwunden am ganzen Körper aufgefunden. Es wurde die Rettungsbereitschaft und die Polizei alarmiert. Der Verletzte erwies sich als der Grabowa 13 wohnhafte Roman Grodziewicz. Dieser hatte vorher mit fünf anderen Männern in einem nahen Restaurant gezecht. Hierbei kam es zwischen den betrunkenen Männern zu einem Streit, im Verlaufe dessen die Zechkumpanen Grodziewiczs diesen auf die Straße warfen und ihn dort mit verschiedenen stumpfen Gegenständen übel zurichteten. Grodziewicz wurde in schwerem Zustande ins Bezirkskrankenhaus überführt. Bemerkenswert ist, daß sich der Verletzte weigert, irgendwelche Aussagen über die Männer zu machen, die ihn in so arger Weise mißhandelt haben. (af

Ausflug ans Meer.

Der Verband der Handels- und Büroangestellten veranstaltet einen Ausflug an das polnische Meer, zu dem sich auch Nichtmitglieder anmelden können. Abfahrt am 1. August in den Abendstunden, Rückkehr am 5. August um 7 Uhr früh. Informationen und Anmeldungen im Büro des Verbandes, Petrikauer 61, Tel. 190 05, in der Kollektur S. Pasierman, Piotrkowska 13, im Laden des Herrn Hoffrichter, Piotrkowska 134, im Photogeschäft „Alfa“, Rzgowska 1, in der Druckerei von Szczecinski, Narutowicza 11.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Trauung. Heute um 4 Uhr nachmitags findet in der St. Matthäi-Kirche in Lodz die Trauung des Herrn Edgar Paschke-Pabianice mit Frl. Elfriede Fimmel statt. Glückauf dem jungen Paare.

Aus dem Reiche.

Ehem. Generaldirektor des Warschauer Elektrizitätswerkes steckbrieflich verfolgt.

In Warschau hat die Nachricht größtes Aufsehen erregt, daß der ehem. Generaldirektor des Warschauer Elektizitätswerkes, Kobylinski, wegen verschiedener Betrügereien und Fälschungen in den Anklagezustand versetzt wurde. Da aber Kobylinski rechtzeitig „zur Kur ins Ausland" gefahren ist, konnte er nicht verhaftet werden und so hat man ihm Steckbriefe nachgesandt. Der Herr Generaldirektor hat die Quittungen für verschiedene „kleine" Ausgaben, u. a. für Reklame in der Presse, gefälscht, indem er ganz einfach eine Null hinzuschrieb und z. B. aus 20 000 — 200 000 machte. Außerdem hat er sich für Geschäftsgelder eine Villa und ein Lustschloß gebaut und auch sonstige Betrügereien begangen. Augenblicklich hält sich der Herr Generaldirektor in Frankreich auf und die Behörden wollen Schritte unternehmen zwecks Auslieferung des Herrn Generaldirektors an die polnischen Gerichtsbehörden.

Ein furchtbares Verbrechen um 17 Zloty

Den Kinderwagen gestohlen, das Kind ermordet.

In Warschau wurde ein scheußliches Verbrechen verübt. Vor drei Tagen wurde ein sieben Wochen altes Kind mitsamt dem Kinderwagen aus einem Park geraubt, als das Dienstmädchen den Wagen mit dem Kinde einen Augenblick unbeaufsichtigt gelassen hatte. Das geraubte Kind wurde nun vorgestern in einem alten Festungsgraben in einer Vorstadt von Warschau ermordet aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß das Kind zuerst erwürgt und dann in das Wasser geworfen wurde. Die Tat wurde von einer Frau begangen, die sich vorher mit dem Dienstmädchen längere Zeit unterhalten hatte. Die Verbrecherin hat den Kinderwagen nach der scheußlichen Tat bei einem Altwarenhändler für 17 Zloty verkauft, was ja wohl auch die Ursache des Verbrechens gewesen sein mag. Bisher fehlt von der Verbrecherin noch jede Spur. Das leichtfertige Dienstmädchen ist verhaftet worden.

Wolfsplage in den Ostgebieten.

Aus Slonim wird berichtet: In der Umgebung von Kozana Grodzienska werden die Wölfe infolge der großen Hitze in die Menschensiedlungen getrieben, wo sie allenthalben großen Schaden anrichten. So überfiel ein Wolf eine weidende Viehherde und biß 5 Hirten sowie 12 Kühe. 10 Kühe sind an den Folgen der erlittenen Bißwunden verendet. Im Dorfe Blizna drang ein Wolf in das Anwesen ein, doch gelang es dem Landmann, die Bestie zu erschlagen. Die Verwaltungsbehörden haben Gegenmaßnahmen gegen die Wolfsplage angeordnet.

Sieradz. Kind in der Warthe ertrunken. Das dreijährige Töchterchen eines Landwirts des an der Warthe gelegenen Dorfes Justow, Kreis Sieradz, Marja Glowacka spielte unbeaufsichtigt am Flußufer und stürzte ins Wasser. Das Kind wurde von den Fluten mitgerissen und ertrank. Die Leiche konnte erst nach langem Suchen geborgen werden. (a)

Oberschlesien.

Wieder 3 Monate Gefängnis für Radlicz

Der schon wiederholt vertagte Prozeß gegen Radlicz fand nun am Donnerstag vor dem Kattowitzer Burggericht seinen Fortgang, wobei Radlicz zu Last gelegt wird, die Richter des hiesigen Gerichts beleidigt zu haben, als er sich an das Justizministerium wandte, um seine Prozeßsachen vor anderen Gerichten zur Entscheidung zu bringen, als in Oberschlesien selbst, wo angeblich die Gerichte bestimmten Einflüssen maßgebender Instanzen unterliegen. Die Gerichtsbehörden sehen darin eine Herabsetzung und Beleidigung ihrer objektiven Tätigkeit und so wurde Radlicz die Anklage zugestellt. Radlicz forderte eine Verteidigung von Amts wegen, die ihm abgelehnt wurde, seine früheren Verteidiger haben die Verteidigung niedergelegt, nachdem die von ihnen geforderten Beweisführungen vom Gericht nicht zugelassen wurden. Radlicz lehnte denn auch in der Donnerstagverhandlung jede Beantwortung seiner Beschwerdeführung ab, so daß sich die Verhandlungen sehr schwierig gestalteten. Im Verlauf des Prozesses wurde auch festgestellt, daß Radlicz einmal vernommen wurde, ohne daß ein Protokollführer zugegen war, was nicht zulässig ist, worauf eine Unterbrechung der Verhandlungen erfolgte, um andere Akten in Sachen Kapucinski-Radlicz herbeizuschaffen, in denen ähnliche Beschwerden an das Oberste Gericht durch Radlicz geführt werden. Das Gericht fand Radlicz schuldig, eine Herabsetzung des Gerichts vollzogen zu haben und verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis, ohne Strafaufschub. Es berührte merkwürdig, daß R. sowohl auf eine Verteidigung, als auch auf sein letztes Wort verzichtete und das Urteil wortlos hinnahm.

Nachklänge zum Streik in der Bismarckhütte

Die Erregung innerhalb der Belegschaft der „Batory"-(Bismarck)-Hütte ist noch immer sehr groß, da die Arbeiterschaft das Verhalten der Verwaltung außergewöhnlich rigoros findet. Sie fordert die Entlassung des Beamten Pietryga, der der Urheber der Entlassungen in den fraglichen Betrieben ist, die willkürlich erfolgen, wobei der Betriebsrat bewußt umgangen wird. Neue Arbeiter werden nur dann eingestellt, wenn die Betreffenden irgendeiner der Sanacja nahestehenden Organisation angehören, während man verdiente Menschen, ja sogar Aufständische, die an allen drei Aufständen teilgenommen haben, entläßt, wenn sie an den Zuständen in der Verwaltung Kritik üben. Zwar werden die Gewerkschaften und der Betriebsrat am Sonnabend mit der Werksverwaltung verhandeln, doch glaubt man, schon heut zu wissen, daß auf ein Entgegenkommen nicht zu rechnen ist, da sich die Verwaltung auf das Abkommen mit den Gewerkschaften berufen wird, wonach der Betriebsrat nicht zuständig ist, wenn in einer Abteilung des Werkes Material von Aufträgen des Kriegsministeriums stammt. Die Hauptfrage aber ist, daß auch die Gewerkschaften die Entlassung des Pietryga fordern werden, der nicht aus Oberschlesien stammt und die Verwaltung, die sich jetzt ausschließlich aus Nichtoberschlesiern zusammensetzt, in dieser Beziehung keinerlei Zugeständnisse machen wird. Auf den Ausgang des Konflikts kann man gespannt sein.

Der Straßenpflastererstreik noch nicht beendet.

Wie uns berichtet wird, haben sich die Arbeitgeber an die Behörden gewendet, um den schon seit Wochen schwebenden Streik der Straßenpflasterer beizulegen. Die Arbeiter bestehen auf ihren Forderungen, während die Arbeitgeber behaupten, diese Tarife nicht zahlen zu können. Der Höchstsatz im Stundenlohn beträgt 1,25 Zloty, was mit Rücksicht auf die Saisonarbeit nicht als zu hoch bezeichnet werden kann. Da aber die Pflasterer selbst nicht arbeiten, sind auch eine Anzahl anderer Arbeiterkategorien ausgeschlossen, die gern arbeiten möchten und da sie zum Teil aus anderen Gegenden Polens stammen, ist eine Anzahl bereits in bitterster Not. Wie es heißt, wollen sich die Steinsetzer einem Schiedsspruch unterwerfen, der in der nächsten Woche fallen soll.

50 000 Zloty Brandschaden.

In den früheren Lagerräumen der Marthahütte auf der Schloßstraße in Kattowitz brach in der Nacht zum Donnerstag in den chemischen Werkstätten des Wyscisly ein Großfeuer aus, welches nur nach großen Mühen von der Feuerwehr gelöscht werden konnte. Es handelt sich um eine Verarbeitung von Oelen, Fetten, Schmiere und ähnlicher Artikel für die Großindustrie. Die Ursachen des Brandes sind noch nicht ermittelt, der Sachschaden wird aber auf über 50 000 Zloty geschätzt. Leider verlieren auch eine Anzahl Arbeiter ihr Brot, die hier beschäftigt waren, da der Betrieb für längere Zeit stillgelegt wird. Es konnte nur wenig von dem vorhandenen großen Lager gerettet werden, da die Materialien sehr eng zusammenlagen.

Schmuggelaffäre im Zug Berlin—Bukarest.

Einer schon seit längerer Zeit betriebenen Schmuggelaktion kam jetzt die polnische Zollbehörde auf die Spur. Dieser Tage wurde auf der Grenzstation Beuthen im Zug Berlin—Bukarest eine gründliche Untersuchung durchgeführt, die von Erfolg begleitet war. In der Wand eines Waggons wurde eine Menge Sacharin, 125 Füllfederhalter, eine größere Menge Feuerzeuge und Friseurmaschinen aufgefunden, die aus Deutschland nach Polen geschmuggelt werden sollten. Zwar lenkte sich der Verdacht auf einen der Passagiere, daß ihm die entdeckten Waren gehören, doch war der Nachweis nicht möglich, und er mußte auf freien Fuß gesetzt werden. Die Zollbehörden setzen ihre Ermittlungen weiter fort, da man der Ansicht ist, daß es sich hier um eine wohlorganisierte Schmugglerbande handelt.

Sport.

Ein Sonntag fast ohne Sport.

Da die Meisterschaftsspiele des Lodzer Bezirks in allen drei Klassen beendet sind und die Aufstiegsspiele an diesem Sonntag außerhalb von Lodz stattfinden, so wird an diesem Tage in Lodz kein einziges Fußballspiel stattfinden. Auf dem LKS-Platz kommen am Sonntag vormittag lediglich leichtathletische Wettkämpfe um die Mannschaftsmeisterschaft von Lodz und auf der Strecke Petrikau—Lodz ein Marschwettgehen des Strzelec-Vereins zum Austrag.

Radrennen im Helenenhof.

Am Donnerstag, dem 1. August, sollen in den Abendstunden bei elektrischer Beleuchtung Radrennen veranstaltet werden. Es werden starten die vier Finalisten der Fliegermeisterschaft von Polen Pusch, Fronczkowski, Poponczyk und Einbrodt sowie eine Reihe Straßenfahrer. Es sind Fliegerrennen und ein Mannschaftsrennen vorgesehen.

Radio-Programm.

Sonntag, den 28. Juli 1935.

Warschau-Lodz.
8.48 Gymnastik 9.03 Schallplatten 9.50 Sportplauderei 10 Gottesdienst 11 Die Kunst der Fuge. 13 Hörspiel 13.20 Konzert 14 Wunschkonzert 16 Konzert 16.20 Klavierrezital 17 Für die Sommerfrischler 18.15 Schallplatten 18.30 Ganz Polen singt 18.45 Wir reisen 19.25 Tanzmusik 19.50 Feuilleton 20.10 Sinfoniekonzert 21.30 Lemberger Welle 22 Sport 22.20 Die Marine spielt 23.05 Tanzmusik.

Kattowitz.
19.25 Schlesische Märsche 19.50 Wie Warschau.

Königswusterhausen.
6 Hamburger Konzert 10.30 Phantasien 11.30 Unterhaltungskonzert 12.15 Allerlei 14.35 Unterhaltungskonzert 16 Musik im Freien 20 Johann Strauß-Abend 22.30 Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.
8.10 Morgenkonzert 11 Unterhaltungskonzert 12.15 Konzert 16 Kinderfunk 16.30 Konzert 20 Johann Strauß-Abend 22.50 Tanzmusik.

Wien.
11.10 Salzburger Festspiele 13 Unterhaltungskonzert 15.40 Gitarrenmusik 16.45 Tanzmusik 20.05 Hörbild: Ferdinand Raimund 22.30 Unterhaltungskonzert 24 Zigeunermusik.

Prag.
12.15 Unterhaltungsmusik 16 Militärkonzert 19.15 Buntes Konzert 20.40 Oper: „Franceska de Rimini".

Wanda Rößler-Stokowska singt.

Heute um 19.30 Uhr singt im Studio des Posener Radios die ehemalige Opernsängerin Wanda Rößler-Stokowska stimmungsvolle Lieder von Zelenski, Niewiadomski, Gall und Noskowski. Die Sendung wird von allen polnischen Sendern übernommen.

Die Stimme des Dorfes.

Die Sonnabend-Konzerte des polnischen Rundfunks haben in der Sommersaison ein einheitliches Programm. Wir hörten bereits in der Musik die Berge, das Meer, das Flachland und heute um 21.30 Uhr werden wir die Stimme des Dorfes hören. Diese Hörfolge verdient eine ganz besondere Aufmerksamkeit, weil hier Werke der jungen polnischen Komponisten-Generation zu Worte kommen werden, die immer mehr Anklang unter den Musikliebhabern finden.

Die Uebersetzung von Musiktiteln.

Der polnische Rundfunk sendet sehr oft Werke deutscher, französischer, englischer und anderer ausländischer Komponisten. Bei der Uebersetzung der Titel der einzelnen Weke kommt man nun oftmals in große Verlegenheit. Denn wie soll man z. B. Schuberts „Forellenquintett" ins Polnische übersetzen. Oder die subtilen Benennungen Debussyscher Werke, deren Namen selbst wie Musik klingen und unlöslich zum Ganzen des Werkes gehören? Die bisherigen Versuche, sämtliche Titel nichtpolnischer Musikwerke ins Polnische zu übersetzen, haben oftmals zu Sprachwunderlichkeiten geführt, die die eigentliche Bedeutung des jeweiligen Musiktitels doch nicht treffend widergaben. Wurden aber die Originaltitel beibehalten, so erregte das Aergernis bei manchen polnischen Hörern, die darin eine Geringschätzung ihrer Muttersprache erblickten. Um nun diese Angelegenheit ein für allemal zu erledigen, hat die Musikabteilung des polnischen Rundfunks folgende Regelung beschlossen: Musiktitel sollen ins Polnische übersetzt werden, falls eine solche Uebersetzung in keinnerlei Weise die Bedeutung des Titels entstellt. Anderenfalls sollen die Originaltitel beibehalten werden.

Der strafbare Druckfehler.

Wie den „Basler Nachrichten" aus Lörrach berichtet wird, watte sich ein Maschinensetzer eines Lörracher Zeitungsbetriebes vor Gericht zu verantworten, der bei einem Aufruf in der Unterschrift „Heilt Hitler!" gesetzt hatte. Der Fall wird als besonders schwer angesehen, da eine erhebliche Anzahl Zeitungsnummern, in denen dieser Aufruf enthalten war, mit dem Druckfehler verbreitet worden war. Die Berufung des Angeklagten darauf, daß es sich tatsächlich um keinen absichtlichen Druckfehler handle, fand beim Gericht keinen Glauben, da der Angeklagte auch sonst bei verschiedenen Gelegenheiten sich abfällig über das heutige Regime geäußert habe, und so lautete die Strafe auf sieben Monate Gefängnis.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.
A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 12; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; Z. Gorczycki, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabianicka 50.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Chojny. Sonnabend, den 27. Juli, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokal eine Vorstandssitzung statt.

Thomas Burians Rekordflug

Der Liebes- und Lebensroman eines Erfinders von Richard Heidrich

(8. Fortsetzung)

Und Thomas warf den Kopf in den Nacken. Eva wußte, daß sie nicht länger würde warten brauchen, bis sie Thomas heimholen kam. So erklärte sie sich damit einverstanden, von dieser für sie beide so bedeutsamen Stunde vorläufig nichts verlauten zu lassen.

Eng umschlungen standen sie dann auf dem Balkon, träumten in die Ferne, wo dunkel das Massiv des Isergebirges den Horizont abschnitt. Träumten von ihrem jungen Glück und einer freudvollen Zukunft.

Am anderen Morgen fuhren die Freunde nach Hause.

*

Drei Jahre später.

In einem einfachen Arbeitszimmer saß der Chefingenieur der Alter-Werke seinem Chef gegenüber und hielt ihm den täglichen Vortrag.

„Wie ich vertraulich erfahren habe, werden die Turmach-Werke demnächst mit einem neuen Modell herauskommen, das unserem neuesten Typ bei weitem übertreffen soll. Es war mir leider nicht möglich, Einzelheiten zu erfahren. Ein junger Ingenieur soll durch eine eigenartige Konstruktion des Flugzeugrumpfes und eine Verbesserung am Motor eine bedeutend höhere Geschwindigkeit bei geringerem Betriebsstoffverbrauch erzielen wollen, als die Maschinen sie jetzt besitzen. Wie man mir mitteilte, hat sich die Lufthansa bereits für die Sache interessiert, und auch aus England sollen schon vorsichtig Fühler ausgestreckt worden sein."

„Ist die Maschine schon fertiggestellt?"

„Noch nicht; deshalb tappe ich auch noch derartig im Dunkeln. Nach dem Probestart wird mehr darüber zu sagen sein."

„Weiß ich, verehrtester Herr Heilmann! Dann ist es aber leider zu spät. Wenn alle Welt die neue Maschine kennt, ist sie für uns nichts mehr wert."

„Ja — aber die Leute in Lüneburg gehen so geheimnisvoll mit dieser Sache um, daß absolut nichts Näheres zu erfahren ist. Und Spionage haben Sie doch auf alle Fälle verboten."

„Hab ich! Mit solchen Mitteln arbeite ich nicht, am wenigsten der deutschen Konkurrenz gegenüber. Apropos, junger Ingenieur, sagten Sie? Kennen Sie seinen Namen? Vielleicht können wir den Leuten in Lüneburg den jungen Mann wegschnappen. Tüchtige Ingenieure sind hier immer willkommen."

„Burian soll er heißen."

„Thomas Burian?"

„Ja, ich glaube! Er soll noch sehr jung sein, kann die Hochschule noch nicht lange verlassen haben."

„Aber Sie, den kenne ich ja! Meine Tochter kennt ihn noch besser, steht meines Wissens sogar mit ihm in Briefwechsel. Er hat sie einmal aus einer verzwickten Situation errettet. Hm! Da muß ich mich doch einmal erkundigen —"

„Haben Sie noch Wünsche, Herr Alter?"

„Nein, danke, lieber Heilmann!"

Der alte Herr sann vor sich hin. Er vergegenwärtigte sich den Aufenthalt in Flinsberg. Wann war das doch gewesen? Vor reichlich drei Jahren — richtig! Aber in dieser kurzen Zeit kann sich doch der junge Mensch nicht derart entwickelt haben. Allerdings, gelegentlich eines Aufenthalts in Berlin hatte er, Alter, mit seinem Freunde, dem Professor Wittich, über Thomas Burian gesprochen. Und der hatte seinen Schüler dabei über den grünen Klee gelobt.

Er war damals entschlossen gewesen, dem jungen Manne nach beendetem Studium einen Posten im eigenen Betrieb anzubieten, zumal er die Beobachtung zu machen geglaubt hatte, als ob zwischen ihm und der Tochter sich etwas entspinnen würde.

Aber auf eine gelegentliche Anspielung war die Filia gar nicht eingegangen. Richtig, das mußte wohl damit zusammenhängen, daß der junge Mann seinerzeit ein solches Anerbieten zurückgewiesen hatte. Alter glaubte sich eines Ausdruckes zu erinnern. Hatte der Kerl nicht gesagt, er sei kein Konjunkturschulze? Das sah ihm ganz ähnlich. Aber aus solchen Leuten wird gewöhnlich etwas. Deshalb hatte er den jungen Mann auch so besonders ins Herz geschlossen, nicht nur wegen der Angelegenheit auf der Friedeberger Chaussee.

Man müßte doch das Mädel einmal fragen, ob sie noch mit Burian korrespondierte. Wenn er der bewußte Konstrukteur war, konnte durch sie vielleicht eine Zusammenkunft ermöglicht werden. Alter nahm den Hörer des Telephons von der Gabel.

„Bitte, verbinden Sie mich mit meiner Tochter. — Hallo!, Eva! Bist du selbst dort? Eine Anfrage: Stehst du noch mit Thomas Burian in Verbindung? Ja? Wo steckt denn der junge Mensch jetzt? In Lüneburg als? Soso! Da ist er es doch! Wie? Ja! Ich erzähle dir dann beim Mittagbrot davon. Jawohl, ich bin pünktlich daheim!"

Eva Alter zerbrach sich den Kopf über den Grund des Interesses, das ihr Vater plötzlich an dem Geliebten nahm. Sollte ihm etwas passiert sein? Sie konnte es kaum erwarten, bis die Hupe des Autos die Ankunft des Vaters anmeldete.

Als sie dann beide am Mittagstisch saßen, zögerte sie auch nicht länger, die Frage nach dem Grunde des Telephongesprächs zu stellen. Ihr Vater blinzelte sie listig an. Das war für sie eine Beruhigung, aber auch zugleich eine Warnung, sich nicht durch übergroße Anteilnahme zu verraten. Dennoch konnte sie nicht verhindern, daß sie beim Lächeln des alten Herrn rot wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am Donnerstag, dem 25. Juli, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren lieben Bruder, Schwager, Onkel und Kusin

Emil Heinrich Reimann

im Alter von 62 Jahren plötzlich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet heute, Sonnabend, den 27. Juli, um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Przejazd-Straße 23 aus, auf dem alten evang. Friedhof statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Theater- u. Kinoprogramm.

Sommertheater:
Staszic-Park: Heute Keine Vorstellung
Petrikauer94: Heute 9Uhr „Hurra, ein Junge"
Casino: Vanessa
Corso: I. Hier regiert der Humor, II. Nächtlicher Flug
Europa: Die Ex-Ehefrau
Grand-Kino: Alle Menschen sind Feinde
Metro u. Adria: Königin der Boheme
Miraż: Auf dem Pfade der Haluzen
Palace: Die Welt ist verliebt
Przedwiośnie: Marquise Yorisaka
Rakieta: Liebesträume
Sztuka: Die vier Gentlemans

Das **Sekretariat** der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes
Petrikauer 109
erteilt täglich v. 9—1 Uhr u. v. 4—7 Uhr abends

Auskünfte

in Lohn-, Urlaubs- und Arbeitsschutzangelegenheiten

in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte

Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Fachkommission
der Reiger, Scherer, Andreher und Schlichter
empfängt Donnerstags und Sonnabends von von 6—7 Uhr abends in Fachangelegenheiten

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P.-Vikar Schendel, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat

Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Vikar Wudel

Bethaus Baluty, Dworska 2. Donnerstag, abends 7.30 Uhr Bibelstunde — Pastor-Vikar Wudel

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst.

Alter Friedhof. Sonntag, 6 Uhr nachm. Gottesdienst P.-Vikar Wudel.

Johannis-Kirche. Sonntag 8 Uhr früh Gottesdienst — P. Zundel, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl — Konsist. Dietrich.

Neuer Kirchhof. Sonntag, 5 Uhr Andacht — P. Zundel.

Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Lawin

Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst Pastor-Vikar Weik, 10 Uhr Hauptgottesdienst — Pastor-Vikar Otto.

Reserviert.

Chojny. Sonntag, 9 Uhr vorm. Kindergottesdienst Pastor-Vikar Welk.

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Pastor A. Schmidt.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27 Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Lazer.

Rzgowska 41a. Sonntag, 10 u 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. E. Gottschalk.

Baluty. Bol. Limanowskiego 60 Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. J Festner.

Ruda-Pabianicka, Aleksandra 9. Sonntag, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Henke, 4 Uhr Gottesdienst — Pred. G Henke.

Konstantynow, Mlynarska 15. Sonntag, 10 Uhr vorm. und 4 Uhr nachm. Gottesdienste — Pred. R Jordan.

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101